

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0444
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0444

Stacheldraht ums Himmelbett

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die recht vermögende Witwe Alma Hansen quält sich seit Wochen mit Schmerzen in den Knochen. Ihr Arzt rät ihr zu einer Kur; Almas Söhne Heinrich und Fridolin sind sich nicht ganz einig über diesen Vorschlag, doch ihre beiden Schwiegertöchter Katrin und Gesine reden ihr dieses immer weiter aus. Eine Kur sei zu anstrengend für Alma. In Wirklichkeit befürchten die Frauen aber, Alma könnte dort wieder richtig gesund werden. Und da beide Ehepaare in finanziellen Schwierigkeiten stecken, und Alma neuerdings auch noch über Herzbeschwerden klagt, käme das Erbe von ihrer Schwiegermutter ganz passend. Ein Dorn im Auge ist den Kindern allerdings die neue Haushaltshilfe Tatjana. Das junge Mädchen ist eine sogenannte Deutsch-Russin und rät Alma letztenendes doch, zur Kur zu fahren. Und Alma fährt! Vier Wochen später kommt sie wie neugeboren zurück. Keine Knochenschmerzen mehr, fast um 20 Jahre verjüngert; und hat sich zum Übel der Kinder auch noch einen Kurschatten angelacht, der auch sofort vor der Tür steht, mit dem sie – angeblich – schon über eine Hochzeit gesprochen hat. Nun müssen die Kinder andere Geschütze auffahren, damit dieses nicht geschieht und das Testament nicht geändert wird. Mit fiesen Anschlägen trachten sie Alma nach dem Leben. Da werden Bomben ins Klo eingebaut und starke Herzmittel in den Tee gemischt. Aber mit der Hilfe von Tatjana durchschaut Alma langsam das üble Spiel ihrer Kinder und schlägt zurück...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Die Wohnküche von Alma Hansen. Sie ist noch recht altmodisch eingerichtet, so wie in den 80er Jahren. Ein Sofa, zwei Sessel, Schrank und Tisch. Hinten ein Fenster mit schlichten Gardinen und Vorhängen. Nach hinten geht eine Tür zum Flur nach draussen und zur Toilette, nach links eine zur Küche und rechts eine dritte zum Schlafzimmer. An den Wänden einige Fotografien (Hochzeitsfotos von Alma's Kinder, sowie von ihrem verstorbenen Mann) Irgendwo das Telefon. Alles weitere (Regale, Fernseher, Radio, Blumen usw.) bleibt dem Bühnenbildner überlassen.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist Katrin damit beschäftigt, das Zimmer auszumessen. Sie macht dieses mit einem Zollstock, schreibt dann mit einem Stift auf einem Block die Maße auf. Heinrich steht etwas abseits und schaut sich die Aktion seiner Frau an)

1.Szene

Katrin: Nun, für zwei Zimmer ist dieser Raum doch etwas zu klein. Was denkst Du, Heinrich?

Heinrich: (hört gar nicht zu)

Katrin: (etwas genervt und dann lauter:) Heinrich!

Heinrich: (leicht erschrocken) Bitte? Was meinst Du, Katrin?

Katrin: Wenn wir dieses Haus vermieten wollen, könnten wir doch am Besten zwei Wohnungen daraus machen. Gibt dann doch doppelte Miete. Das erfordert dann allerdings einen Anbau. – Nun sag doch endlich Deine Meinung dazu!

Heinrich: Meine Meinung – ja. Also, ich denke, dass wir uns darüber jetzt noch nicht den Kopf zerbrechen sollten. Wissen wir denn, ob Mutter uns ihr Haus überhaupt vererbt?

Katrin: (legt den Zollstock zusammen) Aber sicher doch. Du bist ihr Erstgeborener. Uns steht das Haus zu. Und mit Deinem dusseligen Bruder Fridolin haben wir leichtes Spiel. - Eigentlich muß hier gar nichts verändert werden. Ist aber doch zu dumm, dass es für zwei Familien eigentlich gar nicht groß genug ist. Und so ein Anbau – was das wieder kosten mag...

Heinrich: Lass uns nun davon aufhören. Wenn Mutter uns hört...

Katrin: Was bist Du eigentlich für 'n Weichei? Einmal kommt der Tag, dann müssen wir uns Gedanken machen, was mit diesem Haus geschehen soll. Und dann? Dann muß alles so plötzlich geklärt werden. Aber wenn wir heute schon wissen, was hier passieren soll, ist das nur von Vorteil.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: Das ist in 20 Jahren auch noch früh genug.

Katrin: Du glaubst ja wohl noch an den Weihnachtsmann, wie?

2. Szene

Tatjana: (kommt mit einem Staubsauger von links herein; ist etwas erschrocken, als sie die Anwesenden sieht) Oh... Hallo.

Katrin: (ebenfalls überrascht, dann aber gefasst) Achnee, dass Fräulein Tatjana. Sie sind auch schon wieder hier?

Heinrich: (eher erfreut über Tatjana´s Anwesenheit) Guten Tag.

Tatjana: (spricht mit russischem Akzent) Ich habe gar nicht gehört, dass Sie sind gekommen herein.

Katrin: Da können Sie mal sehen, wie Sie aufpassen. Hier kann jeder rein und raus – so wie er möchte. (ironisch) Eine sehr zuverlässige Haushälterin sind Sie.

Tatjana: Wie meinen?

Katrin: Ja, wie meinen... Lernen Sie erstmal unsere Sprache, bevor Sie sich mit uns unterhalten.

Heinrich: Katrin, nun ist es aber gut. – Wenn wir nicht klingeln, kann Tatjana uns auch nicht hören. – Nicht wahr, Tatjana?!

Tatjana: Ja sicher. Hätten klingeln müssen. Dann ich hätte gehört.

Katrin: Jetzt geht mir bitte nicht beide auf die Nerven; das kann ich heute wirklich nicht gebrauchen. – Sagen Sie mal – was spielt das denn überhaupt für eine Rolle, ob Sie wissen, dass wir hier sind, hä? Dieses hier ist immerhin das Haus von unserer Oma – und Sie sind nur die Putze, die gerade mal zwei Wochen hier ist – (leiser) Dazu noch aus Russland. - Jetzt riskieren Sie hier nur keine dicke Lippe, ja?!

Tatjana: (etwas eingeschüchtert) Wie Frau Hansen meinen. Ich werde saugen später.

Katrin: So ist ´s recht.

Tatjana: (weiter abgehend mit dem Staubsauger, dreht sich dann nochmal um) Soll ich machen Tee für Sie?

Katrin: Tsss..., das ist ´ne Frage...

Tatjana: Wie?

Heinrich: Meine Frau meint – das wäre sehr freundlich von Ihnen, Tatjana.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tatjana: Kommen auch anderer Sohn von Alma mit Ehefrau?

Katrin: Ja, die müsstest eigentlich schon hier sein. Tee für fünf Personen. Und wenn es geht ´n bißchen zack-zack, ja?!

Tatjana: Ich werde machen. (ab)

Katrin: (schüttelt mit dem Kopf)

Heinrich: (schaut Tatjana lächelnd hinterher)

Katrin: Kannst Du mir bitte mal sagen, was Oma sich dabei gedacht hat, sich hier so ein Fräulein herzuholen?

Heinrich: Wieso? Sie ist doch ganz nett. Und Mutter hat gesagt, ehrlich und fleißig ist sie auch.

Katrin: Du kannst dem Mädchen zwar vor den Kopf schauen, aber nicht hinein. Wer weiß, was die vor hat hier? Ich traue dieser Person nicht weiter als ich sie werfen kann. Und mit meinen kaputten Bandscheiben bin ich so gut wie überhaupt nicht belastbar – dass weißt Du ja.

Heinrich: Wir sollten jetzt erstmal schauen, wo Mutter ist; meinst Du nicht auch?

Katrin: Na, wo soll sie schon sein? Im Bett natürlich. Du hast gestern doch selbst gesehen, wie schlecht es ihr geht.

Heinrich: (geht zum Schlafzimmer) Eben! Es wird höchste Zeit, dass wir nachschauen. (abgehend zum Schlafzimmer)

Katrin: Ja, dann geh doch hin!!!

Heinrich: (ab)

3. Szene

Tatjana: (kommt zurück mit einem großen Tablett, darauf fünf Teetassen, Kandis, Milch. Verteilt dieses auf dem Tisch)

Katrin: (von oben herab) Und? Gibt es keinen Kuchen heute?

Tatjana: (schaut sie verständnislos an)

Katrin: K u c h e n!

Tatjana: Oh, wenn ich gewusst, dass Sie kommen alle, dann ich hätte gebacken für Sie. Vielleicht Sie sollten sich immer anmelden bei Tatjana – dann auch bestimmt Kuchen da.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katrin: Ja, soweit kommt das noch. Das wir hier fast jeden zweiten Tag zu Besuch sind, solltest Du Dir auch langsam einmal hinter die Ohren schreiben. Na ja – was soll man aber von Dir auch schon großartig verlangen? In Russland hattet ihr es wohl nicht so üppig mit dem Kochen, wie?! Sicher weißt Du gar nicht, wie man einen richtig guten Kuchen backt hier bei uns; hab ich recht?!

Tatjana: (verärgert) Ich weiß sehr wohl, wie man backt Kuchen. Ich bin nicht dumm.

Katrin: Oh, sie kann auch schnippisch werden. Sieh an, sieh an.

Tatjana: Nur weil ich aus Sibirien hierhergezogen, habe ich dort nicht gelebt hinterm Mond. Und wenn Alma mir gesagt hätte: Backe! – dann ich hätte gebackt, jawoll. – Sie immer nur nörgeln an mir herum. Nichts ist gut an Tatjana. Alles mache ich falsch für Sie.

Katrin: Huchnee, nun sei doch nicht gleich eingeschnappt. Du musst Dich auch einmal in unsere Lage versetzen. Wir wollen immerhin nur das allerbeste für unsere gute Oma. Und Du bist erst seit 2 Wochen jeden Tag ein paar Stunden bei ihr, und gehst ihr zur Hand. Aber was wissen wir denn schon von Dir? Nur das Du erst seit knapp einem Jahr hier in Deutschland wohnst. Und das ist ja nicht allzulange.

Tatjana: Großeltern waren Deutsch. Wurden vertrieben damals. Was können ich dafür?

Katrin: Ja ja, jetzt komm mal wieder herunter.

4. Szene

Gesine: (kommt gefolgt von Fridolin von hinten herein) Tag zusammen. Ihr seid schon hier?

Katrin: Ja, wir sind etwas eher heute. Ich äh... mußte noch kurz was nachschauen.

Gesine: So? (sieht dann Tatjana) Ach, und dass Fräulein vom mongolische Volksstamm ist auch wieder hier?!

Tatjana: (wütend ab in die Küche) Oooh....

5. Szene

Fridolin: Ist sie schlecht gelaunt?

Katrin: Scheint so.

Gesine: Ist die hier also immer noch bei unserer Oma? Die muß hier wieder verschwinden. Das ist zumindest meine Meinung.

Katrin: Da sprichst Du mir aber wirklich einmal aus dem Herzen, Gesine. Du hättest mal hören sollen, was für einen Ton die hier gerade angeschlagen hat. Wenn ihr hier nicht hereingekommen wärd – die wäre sicher auf mich losgegangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fridolin: Ich finde das Fräulein Tatjana ganz nett. Ja, sie ist direkt etwas besonderes.

Gesine: Ha, was ist an der denn wohl besonders? Die kannst Du drehen wie Du willst. Auch deren Arsch bleibt immer hinten.

Katrin: Genau!

Fridolin: Tsss... redet ihr nur. Ich schau erstmal, wie es Mutter heute geht. (ab ins Schlafzimmer)

6. Szene

Katrin: (setzt sich, seufzt)

Gesine: (ebenso)

(kurze Pause, schweigen)

Katrin: (dann:) Und, warst Du gestern Abend auch wieder bei Deinem anonymen Kurs?

Gesine: (empört) Also... was bildest Du Dir eigentlich ein, hä? Ich weiß gar nicht, wovon Du redest.

Katrin: Hör doch auf. Dass weiß doch nun so langsam das ganze Dorf, dass Du spielsüchtig bist. – Dass ihr euer Auto verkaufen musstet, war ja schon ein Ding; aber nun habe ich gehört, dass auch euer Haus im Kasten zum Verkauf aushängt. Ist das wahr?

Gesine: Geh doch gleich zur Zeitung und geb ´ne Annonce auf; dann weiß es endlich jeder. (überlegt kurz) Dann kannst Du aber am besten gleich zwei Anzeigen hineinsetzen.

Katrin: Zwei?

Gesine: Ja zwei! – Meinst Du denn, mir ist noch nicht aufgefallen, dass Dein Heinrich schon seit drei Wochen nicht mehr zur Arbeit geht? Seinen Urlaub hat er im Sommer schon gehabt – ich habe mich erkundigt.

Katrin: Was denkst Du eigentlich, wen Du hier vor Dir hast, hä?

Gesine: Meine liebe Schwägerin, die ihren Kerl nun jeden Tag im Haus herumsitzen hat, weil er nämlich entlassen wurde bei Bluhm und Voss, jawoll. Ich bin nicht blöd, Katrin Hansen. Du glaubst immer, das Du mir geistig hoch überlegen bist, aber diesmal hast Du Dich angeschissen.

Katrin: (holt tief Luft, antwortet aber nicht)

(kurze Pause)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: Und was ist jetzt? Jetzt bist Du plötzlich sprachlos, oder was?

Katrin: Hör mal zu! Wir sind alle wohl keine Engel. Du und Fridolin ebenso wenig wie Heinrich und ich. Was hat es denn für einen Sinn, wenn wir uns jeden Tag streiten hier?

Gesine: Was ist das denn? Eine ganz neue Katrin Hansen? Tsss...

Katrin: Sitzen wir denn nicht alle im selben Boot? Warum kommen wir hier denn fast jeden Tag her? – Weil hier in diesem Haus unsere Rettung liegt. Geb doch zu, dass Fridolin und Du auch schon seit Monaten nur noch daran denken.

Gesine: Du weißt doch sicher schon, wie Du diese Räume hier einmal umbaut, oder?

Katrin: Also, was Du von mir denkst...

Gesine: Sei doch ehrlich. Unsere gute Oma Alma hat mehr als 75.000 Euro auf Ihrem Sparbuch; dieses Haus hier ist ungefähr ebenso viel wert, und dann hat sie noch 12 Hektar Bauland in der Kirchstraße. – Wir wissen doch alle genau was das für uns bedeutet.

Katrin: (seufzt) Ja, unsere gute Oma Alma hinterläßt ihren Erben ´nen ganz schönen Haufen.

Gesine: Und dass wir es sind, die das einmal erben, wenn sie nicht mehr da ist.

Katrin: Wie kannst Du nur sowas sagen, Gesine? Schämen solltest Du Dich. Dass hört sich an, als könnte Dir das gar nicht schnell genug gehen.

Gesine: Katrin, so habe ich das nicht gemeint. (zieht ein Taschentuch hervor, trocknet sich die Tränen) Unsere gute Omama; nee – ich mag gar nicht daran denken, wenn sie eines Tages einmal nicht mehr unter uns ist. Aber Du siehst doch selber, wie beschissen es ihr geht seit ein paar Wochen. Die Knochen – jetzt kommt ihr schwaches Herz dazu. Wir können jetzt jeden Tag mit allem rechnen, **Katrin.**

Katrin: (reibt sich die Hände) Was, glaubst Du, dass das doch schon so schnell geht? (dann schnell weiter ernst)

Gesine: Ich will es nicht hoffen.

7. Szene

Heinrich: (kommt mit Fridolin aus dem Schlafzimmer. Beide haben Alma im Arm)

Alma: (mit Handstock, sehr trist – am besten ganz in schwarz - gekleidet, macht einen kranken, schwachen und alten Eindruck) Lasst es gut sein, Jungs. Mit meinem Stock kann ich auch noch alleine laufen.

Heinrich: (und Fridolin führen sie zum Stuhl, lassen sie dann los)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katrin: (und Gesine sind sofort bei ihr) Oma, da bist Du ja endlich. Wir haben uns schon Sorgen gemacht. Wie geht es Dir denn heute? (streichelt liebevoll ihre Wange)

Gesine: Oh, Du gefällst mir gar nicht, Oma. Schaut mal wie blass sie ist. – Fühlst Du Dich nicht gut?

Alma: (hat sich gesetzt) Ach Kinder. Ihr seid immer so besorgt um mich. Wie geht es mir? Tja, die Knochen rappeln, mein Rücken wird jeden Tag krummer und auch das Herz bubbert hin und wieder so merkwürdig. Aber das ist in meinem Alter sicher ganz normal, denk ich. Wenn Doktor Plenter auch was anderes gesagt hat...

Fridolin: Oh Mama, so geht es aber nicht weiter mit Dir. Wie wäre es, wenn Du nicht immer nur auf Deinen Hausarzt hörst, sondern mal einen Spezialisten aufsuchst? Oder mal zu einem Heilpraktiker gehst?

Katrin: (schroff) Da war unsere Oma doch schon. Schon bei drei verschiedenen Spezialisten! Du willst ihr doch wohl nicht noch mehr Untersuchungen zumuten, oder? Und Heilpraktiker kosten nur Geld.

Alma: Katrin hat schon recht, Fridolin. Mir kann wohl doch niemand mehr helfen. Ich habe das längste Ende vom Brot verzehrt.

Heinrich: Sowas musst Du doch nicht sagen, Mutter. (tätzelt ihre Wange weiter)

Fridolin: (macht dieses nun ebenso)

Alma: (wird es jetzt zu bunt, wehrt die Hände ab) Ha, jetzt hört doch mit diesem Getätschel auf. Ich bin doch kein Teddybär. – Setzt euch da hin (zeigt zum Sofa) und laßt mich einfach in Ruhe, ja?!

Heinrich: (und Fridolin setzen sich)

Katrin: Willst Du nicht lieber ein Kissen hinterm Rücken haben, Oma?

Alma: Nein danke. Und für solche Arbeiten habe ich ja auch Tatjana.

Katrin: Achja – wo wir schon beim Thema wären. Was soll das eigentlich, dass die hier immer noch bei Dir ist, Oma? Gesine und ich sind fast jeden Tag hier und schauen nach Dir. Und heute sogar mit Heinrich und Frido. Wir besorgen Dir alles, fahren mit Dir zum Arzt; und wenn es sein muß saus ich hier sogar mal mit ´nem Staubtuch durch. Wozu bezahlst Du dieses Mädchen denn noch? Das ist doch weggeworfenes Geld.

Gesine: Ja, da hat Katrin ganz recht. Einen wildfremden Menschen holst Du Dir hier ins Haus. Und obendrein kommt diese Person aus Russland. – Du hast viel zu viel Vertrauen, Oma. Pass nur auf – eines guten Tages haut sie ab mit all Dein Hab und Gut. Wie konntest Du ihr nur Schlüssel vom Haus geben? Aber wenn es einmal soweit gekommen ist – und das Malör da ist - dann kommt das große Jammern. Ich höre das schon: „Hätte ich doch nur auf Katrin und Gesine gehört“. – Ist ja sowieso ´n

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ding, dass Du uns kein Wort davon gesagt hast, dass Du Du eine Haushälterin suchst.

Katrin: Richtig! Unerhört ist das, wenn man es genau nimmt.

Alma: Jetzt hört aber auf! Tatjana ist eine liebe junge Frau. Ich habe sie hier, damit ich einmal andere Gesellschaft um mich herum habe.

Katrin: Hört euch das an. Unterhalten wir Dich denn nicht gut?

Alma: Ja ihr – ihr klagt mir jeden Tag ein paar Stunden vor, wie teuer das Leben doch geworden ist. Dass Schlachter Meiners schon wieder 50 Cent mehr nimmt für ein Pfund Gehacktes, dass der Benzinpreis sicher bald bei 2,00 Euro* liegt. Dass man jeden Euro dreimal umdrehen muß, bevor man ihn ausgibt... *(aktualisieren, falls der Literpreis ernsthaft irgendwann schon 2,00 Euro erreicht hat – was wir alle nicht hoffen wollen im Juli 2019 ☺)

Gesine: Ja, das ist doch auch so. Dich kümmert das alles nicht. Du nimmst einfach was weg von Deinem großen Haufen.

Fridolin: Gesine, ich weiß nicht, ob Du so mit Mutter reden solltest.

Gesine: Warum nicht? Auch über solche Themen müssen wir mal reden.

Katrin: Ja Oma – ich muß auch sagen, dass Du uns alle zusammen sehr enttäuscht hast mit dieser Tatjana. Wir müssen ja annehmen, dass Dir Deine eigenen Kinder nicht mehr gut genug sind.

Gesine: Und bedenk doch mal, was dieses Russen-Mädchen Dir jede Woche für ´n Geld kostet. 10 Euro bezahlst Du ihr in der Stunde. Und sie ist jeden Tag drei Stunden hier. Dass rechne mal aus. Da hat sie Dich ganz schön übers Ohr gehauen.

Alma: 10 Euro sind in Ordnung. Und dass habe ich Ihr angeboten.

Heinrich: Dass ist doch auch nicht zuviel. Ganz im Gegenteil.

Fridolin: Das sehe ich auch so.

Gesine: (explodiert fast) Ich kann nicht glauben, dass diese Worte aus dem Mund meines eigenen Mannes kommen. Du weißt ja wohl am Besten wie teuer das Leben ist, oder?

Katrin: (räuspert sich laut) Ja ja, Gesine. Sei Du lieber still. Ich sage nur: Einarmiger Bandit. – Also Oma – was hast Du nun denn vor mit Tatjana?

Alma: Ihr könnt aber auch Fragen stellen. Was soll ich denn mit ihr vorhaben? Sie bleibt hier bei mir, solange es Tatjana gefällt. – Und ihr seid bitte freundlich zu ihr, ja?! Das Mädchen hat es nicht ganz leicht hier. Sie braucht viel Verständnis und Liebe, versteht ihr? Auch Deutsch-Russen gelten für manche noch als Ausländer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fridolin: Ich verstehe, Mutter.

Alma: Und jetzt laßt uns das Thema wechseln. Laßt uns von was anderem reden.

Fridolin: Das meine ich auch.

Katrin: Du hörst es. Unsere, Oma ist eben unvernünftig, Gesine.

Gesine: Tja... aber das letzte Wort ist darüber noch nicht gewechselt.

Alma: Hast Du diese Woche Frühschicht, Frido?

Fridolin: (will gerade antworten)

Gesine: Sicher Oma. Sonst wäre er doch nicht hier.

Alma: Und Du Heinrich?

Katrin: (schnell) Er hat Urlaub, Oma. Nur heute.

Alma: (wundert sich) Ja? Schon wieder? Das kommt aber oft vor in letzter Zeit. Ich denke, ihr habt in der Firma soviel zutun. Hast Du mir nicht vor ein paar Wochen noch was von Urlaubssperre erzählt?

Heinrich: Tja...äh...

katrin: Das macht er doch nur, damit er so oft wie möglich bei Dir sein kann, Oma. Abends wollen wir Dich ja nicht stören. Du gehst ja immer zeitig ins Bett.

8. Szene

Tatjana: (kommt während des letzten Satzes aus der Küche mit Teekanne in der Hand)

Alma: Ach, so früh nun auch wieder nicht.

Tatjana: (schenkt ein, lächelt Alma freundlich zu)

Katrin: (überfreundlich) Oh Tatjana; ist der Tee schon fertig. Das ging aber schnell.

Gesine: (ebenso zuckersüß) Schau mal Katrin, was sie für ein wunderschönes Kleid trägt.

Katrin: (fühlt den Stoff) Herrlich. Und dann die Verarbeitung. Stammt das noch aus Ihrer Zeit in Russland, Frau Mayer?

Tatjana: („kocht“, versucht aber nett zu sein) Meine Mutter hat genäht sehr viel. Auch dieses Kleid. Freut mich, wenn Ihnen gefällt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fridolin: (reicht ihr die Tasse zum Einschenken) Kann ich Ihnen irgendwie helfen, Fräulein Tatjana?

Gesine: Ich denke, dass sie mit Tee-Einschenken sehr gut alleine zurecht kommt.

Tatjana: (reagiert gar nicht auf Gesine's Bemerkung) Vielen Dank, Herr Hansen. Wenn ich brauche eine starke Hand, ich werde melden.

Gesine: (mehr zu sich selbst:) Ja, das kann ich mir lebhaft vorstellen.

Alma: Tatjana, da unten im Schrank muß noch eine Tüte mit Keksen liegen. Bist Du bitte so lieb?!

Tatjana: Ist gut. (holt diese, tut sie in eine Schale, stellt sie auf den Tisch)

Gesine: (kramt währenddessen in ihrer Handtasche herum, holt Zigaretten und Feuerzeug hervor, zündet sich eine an)

Heinrich: Sagen Sie – sind Sie eigentlich mit Ihrer ganzen Familie hier nach Deutschland gekommen?

Tatjana: Nur Großmutter und Großvater sind in Russland geblieben. Können sich nicht trennen. Vielleicht irgendwann sie kommen nach.

Gesine: (leiser) Ja, wir haben auch ja noch längst nicht genug von diesem Volk hier bei uns in Deutschland.

Alma: Jetzt setz' Dich doch zu uns, Tatjana.

Tatjana: Oh, will aber nicht stören. Und Küche ist auch noch nicht aufgewischt.

Alma: Komm, setz' Dich! Die Welt ist auch nicht rasend gemacht.

Tatjana: (will sich dann setzen)

Fridolin: (steht sofort auf) Hier wäre noch eine Ecke frei.

Tatjana: Vielen Dank. (setzt sich dann aber auf einen freien Stuhl, den sie aus dem Hintergrund hervorholt und nachdem sie sich eine Teetasse aus dem Schrank geholt hat, sich dann selbst Tee einschenkt)

Alle: (trinken nun Tee, essen Kekse)

Katrin: Was haben Sie denn so vor, wenn ich einmal so direkt fragen darf? Ich meine, was Ihren Arbeitsplatz betrifft. – Von den paar Euro unserer Oma kann man ja schlecht leben; oder reicht Ihnen das?

Tatjana: Ich war in Russland – wie sagt man – Haarschneiderin?

Gesine: Friseurin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katrin: Friseurin, Gesine. Man sagt jetzt Friseurin!

Gesine: Och Gott, ja...

Tatjana: Richtig. Aber hier im Dorf ist keine Arbeit für mich. Und ich habe kein Auto. - Aber ich möchte verdienen. Und deshalb ich bin erst mal angefangen hier bei Ihrer Mutter.

Alma: Und darüber bin ich auch sehr froh. Ich mag nicht daran denken, dass Du vielleicht irgendwann einmal wieder gehst.

Tatjana: Ach, noch ist Tatjana bei Dir, Alma.

Katrin: (sieht nun erst, dass Gesine raucht) Ich fass´ es nicht. Nikotinsüchtig bist Du auch? Seit wann das denn?

Gesine: Katrin Hansen – ich will Dir mal was sagen...

Alma: (hustet)

Fridolin: Da siehst Du´s, Gesine. Mutter kann dieses Gequalme auch nicht vertragen. Hör´ doch auf damit.

Gesine: Das mach ich nur zur Beruhigung.

Katrin: Achja? Wer regt Dich denn so auf?

Alma: Laß nur. Ich wollte vorhin schon mal hinaus und etwas frische Luft schnappen. Wird mir ohnehin ganz gut tun. (steht beschwerlich auf)

Katrin: Jetzt musst Du flüchten, nur weil Gesine hier die Bude verpesstet?

Alma: Nein nein. Bestimmt nicht. Rauch Du nur wieter, Gesine.

Fridolin: (und Heinrich helfen ihrer Mutter) Geht es so?

Alma: Ja ja.

Heinrich: Wir gehen mit, Mutter. Willst Du Dir noch eine Jacke überziehen?

Alma: Nein, ich will ja keinen langen Spaziergang machen. Nur mal eben rausschauen...

Gesine: Pass aber auf, dass Du keine Zugluft abbekommst, Oma.

Alma: Keine Bange. Ich bin ja gleich wieder da. (ab mit Heinrich und Fridolin, die sie weiter an jeder Seite eingehakt haben)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

9. Szene

(kurze Pause)

Katrin: Tja...

Gesine: Tja...

Tatjana: Tja...

Katrin: Gibt es denn noch ´ne Tasse Tee, oder war das schon alles?

Tatjana: Oh Entschuldigung. Ich habe nicht gesehen, das Tasse schon leer.
(schenkt ihr nach, dann auch Gesine´s Tasse) Bitteschön.

Katrin: (und Gesine gleichzeitig) Dankeschön.

Tatjana: (will ab nach links) So, ich muß weiter.

Katrin: (springt auf) Moomoment mal, junge Frau. Ich glaube, wir müssen erstmal
reinen Tisch machen. Was Sie hier mit unserer Oma planen, das liegt ja wohl auf der
Hand.

Tatjana: Ich verstehe nicht.

Gesine: Ha, jetzt stellt sie sich wieder dumm.

Katrin: Ich will mit Ihnen gar nicht lange diskutieren und um den heißen Brei reden.
Und darum komme ich gleich zum Punkt: Was kostet es mich, damit Sie hier auf der
Stelle verschwinden? (holt ihre Handtasche hervor)

Gesine: (überrascht) K a t r i n!!!

Tatjana: Bitte? Was meinen Sie?

Katrin: Ich denke, Sie haben mich sehr gut verstanden. Russisch spreche ich
nämlich nicht so gut. (holt aus ihrer Handtasche das Portmonee, zückt daraus einige
Hunderter)

Was ist mit 300 Euro? Bar auf die Hand – aber mit der Bedingung, dass Sie noch
heute gehen. (zeigt ihr die Scheine)

Gesine: (völlig platt und gierig) Katrin, soviel Geld hast Du dabei? Wo hast Du das
denn her?

Katrin: Das geht Dich gar nichts an. Ich habe es und basta. - Also? Was ist, junge
Frau. Ist das nicht ein verlockendes Angebot?

Tatjana: (sehr wütend) Oooh... Sie sind so schlecht. Bieten mir ihr Geld an, damit ich
nicht mehr länger sorgen kann für Ihre Schwiegermutter. Und ich weiß auch warum.
Damit Sie endlich haben – wie sagt man? – freie Hand hier. Ihre Männer haben ja

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schon zu sagen gar nichts mehr. Und wenn auch ich bald weg bin, dann Sie werden auch schnell mit Alma fertig. So ist es doch. Ich bin nicht dumm – dobre wetsche.

Katrin: (bleibt fast die Luft weg) Gesine, hörst Du, wie diese Russen-Kanallje mit uns spricht?

Gesine: Das ist ja nicht zu glauben.

Tatjana: Wir wollen doch mal sein ganz ehrlich. Ich habe oft gehört, wie Sie denken. Das was Sie wollen ist Alma´s Geld. Ihnen kann es nicht gehen schnell genug, dass Alma geht weg von dieser Welt. Sie hat mir erzählt, dass der Doktor ihr hat geraten, sie soll zur Kur gehen. Und immer wieder Sie reden ihr aus dieses. Und warum? Weil Sie nicht möchten, dass Alma wieder richtig wird gesund. Denn dann könnte es dauern etwas länger, bis Sie können antreten das Erbe.

Katrin: Ich will Dir mal was sagen, Du Früchtchen...

Tatjana: Nein! Jetzt redet Tatjana. – So einfach ist es nicht wie Sie sich haben vorgestellt. Ich bin vielleicht nicht ganz deutsch. Aber ich lasse mich nicht von Sie kaufen. Wenn irgendeiner kann verhindert hier ein großes Unglück, dann bin das wohl nur ich. Ich kann nur hoffen, bald gehen Alma auf die Augen, was sie doch für (ironisch) liebe Schwiegertöchter hat. (abgehend nach links, sich dann nochmal umdrehend:) Ich bleibe; darauf können Sie nehmen Gift!!! (ab, die Tür nach links bleibt aber einen Spaltbreit geöffnet)

10. Szene

Gesine: (drückt die Zigarette wütend aus) Also, das ist dann doch wohl der Gipfel.

Katrin: (holt tief Luft) Sowas hat noch niemand mit mir gemacht. Die ist reif. Wenn mir nur erst das richtige einfällt...

Gesine: Ja, dann überleg doch.

Katrin: (nach einer kleinen Überlegungspause) Da gibt es nur eins: Oma muß so schnell wie möglich ein Testament machen. Das wäre sonst gar nicht nötig gewesen – aber seit dieses Fräuleinchen hier ist... stell Dir einmal vor, die erbt etwas.

Gesine: Ein Testament, ja. Aber wie willst Du Oma dazu bringen?

Katrin: Vielleicht sag ich es Oma einfach. Das scheint mir die beste Methode zu sein.

Tatjana: (kommt während des letzten Satzes herein, holt die Teekanne, die noch auf dem Tisch stand) Das ist nicht nötig, meine Damen. Alma hat gestern gemacht ihr Testament, weil ich ihr angeraten dazu. Anwalt Kretschmer war hier. Und zufällig war auch ich dabei. Noch irgendwelche Fragen? (erhobenen Hauptes schmunzelnd ab nach links, Tür zu)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene

Gesine: (springt sofort erfreut auf) Hast Du das gehört, Katrin? Oma hat ihr Testament schon gemacht. Etwas besseres konnte uns doch gar nicht passeeren. (umarmt Katrin stürmisch, freut sich sehr)

Katrin: (abwehrend) Hey, laß mich los. Ist Dir nicht gut?

Gesine: Wieso freust Du Dich denn nicht? Unsere ganze Sorge war umsonst.

Katrin: Gesine, denk doch erstmal nach bevor Du etwas sagst. Weißt Du denn auch, was genau da drin steht in Oma's Testament? Wer ihr Geld, dieses Haus und das ganze Bauland letztenendes erbt?

Gesine: Ja, ich denke, das ist klar. Wir, wer denn sonst?

Katrin: Ja, das meinen wir. Und wer sagt uns, dass das auch so ist?

Gesine: Du glaubst ernsthaft, Oma hat noch jemand anderen bedacht?

Katrin: Ist doch gut möglich. Oma's Verhältnis zu Tatjana kennen wir ja langsam. Und hast Du nicht geseh'n, wie sie gegrinst hat, als sie uns von dem Testament erzählt hat?

Gesine: Oh, wenn die was abstaubt hier, dann schlägts ja wohl 13. Und wenn es nur 'ne uralte Kaffeemühle ist...

Katrin: Das müssen wir rauskriegen, Gesine. Und besser heute als morgen. Sonst kann ich doch wieder die ganz Nacht nicht schlafen.

Gesine: Ja, aber wie wollen wir das anstellen?

Katrin: Wir müssen das Testament lesen. Das Original liegt sicher bei ihrem Anwalt. Aber ist doch möglich, dass Oma eine Kopie davon bekommen hat. Ja sicher sogar. Du weißt doch, wie genau sie es mit dem Papierkram hält.

Gesine: Hhmm..., und weiter?

Katrin: Na, was weiter? Komm her, das Testament suchen. Was denn sonst? (abgehend nach rechts)

Gesine: (ihr etwas ängstlich folgend) Oh, ich habe ein ganz schlechtes Gewissen dabei. Wenn uns dabei jemand erwischt...

Katrin: Na und? Dann sagen wir Oma einfach wir räumen auf oder sowas. Und wenn wir Glück haben, finden wir auch endlich das Sparbuch. (von Gesine gefolgt ab nach links)

(kurze Pause)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

12. Szene

Alma: (kommt mit den beiden Söhnen wieder von hinten zurück) Hach, das hat gut getan.

Fridolin: (und Heinrich begleiten sie wieder zum Sessel, währenddessen kommt auch...)

13. Szene

Tatjana: (...von links dazu, hat einen Lappen dabei, wischt den Tisch ab)

Alma: Wo sind Gesine und Katrin denn geblieben?

Tatjana: (weiß nicht recht, was sie antworten soll) Ich weiß nicht – vielleicht sie sind auch schnappen frische Luft?

Alma: Nee, uns ist niemand entgegengekommen. – Seltsam.

Tatjana: (hat den Tisch abgewischt, nimmt das restliche Geschirr, geht damit ab in die Küche)

Fridolin: Schaffen Sie das auch alleine, Fräulein Tatjana? Oder soll ich lieber mitgehen?

Tatjana: Oh, vielen Dank. Aber ich schaffe schon.

Fridolin: Ich glaube aber doch, es ist besser, wenn ich mitgehe. (hinter Tatjana her, ab in die Küche)

14. Szene

Alma: (schmunzelt) Oh oh...

Heinrich: (seufzt)

Alma: Was ist los, mein Junge? Bedrückt Dich irgendetwas?

Heinrich: Ach Mutter; wenn ich Dich so sehe... Noch vor zwei Jahren hast Du hier im Haus alles gemacht. Den Rasen gemäht, gewaschen, gebügelt, das Essen gekocht, sogar zur Gymnastik bist Du einmal in der Woche gegangen. Und ganz plötzlich bist Du 20 Jahre älter geworden.

Alma: Ja, Du hast ja recht. Mein Arzt sagt mir immer wieder, dass ich daran selber schuld bin; weil ich mich „aufgebe“, wie er es so schön nennt. Wenn ich nichts ändere,
kann er auch nichts für mich tun, meint er.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: Das ist ja wohl ganz großer Blödsinn. Obwohl - irgendeine Ursache muß es ja haben. Schau Dir doch mal andere Frauen in Deinem Alter an. Was die noch alles machen und wie fit die noch sind. - Und Du gehst kaum noch aus dem Haus. Wo hast Du denn genau die Schmerzen?

Tatjana: (aus der Küche, laut und empört) Herr Hansen, wollen Sie das bitte bleiben lassen?!

Heinrich: (muß lachen) Ha, mein kleiner Bruder; kann die Finger mal wieder nicht von den jungen Dingen lassen.

Alma: (ruft:) Fridolin! F r i d o...

15. Szene

Fridolin: (kommt schnell aus der Küche) Ja, was ist denn, Mama?

Alma: Setz´ Dich doch bitte hier zu uns, ja?! Tatjana kommt auch ohne Deine Hilfe bestens zurecht.

Fridolin: (setzt sich etwas eingeschüchtert hin) Wenn Du meinst...

Alma: Dr. Plenter hat gesagt, ich wäre kerngesund. Er sagt, meine Knochen schmerzen nur deshalb, weil sie nichts mehr zutun haben. Sie rosten ein, meint er. - Ist das nicht ´n Witz?

16. Szene

Tatjana: (kommt aus der Küche mit einem Handtuch in der Hand, richtet ihre Kleidung) Kann ich noch irgendwas bringen? Saft oder ein Bier für die Herren? (holt eine neue Tischdecke aus dem Schrank, wechselt diese)

Alma: Für mich nichts, Tatjana. Mögt ihr etwas?

Heinrich: Nein danke. Wir hatten ja gerade erst Tee. – Aber Mutter, wie kann Dr. Plenter so etwas sagen? Ich verlange, dass Du gleich nächste Woche nochmal zu einem anderen Arzt gehst.

Alma: Wozu denn dieser Aufwand? Das bringt ja doch nichts. Und ich weiß auch nicht, ob Katrin und Gesine das recht wäre.

Tatjana: Sicher nicht. (räumt hier und da auf)

Heinrich: Mischen Sie sich da besser nicht in, junge Frau.

Tatjana: Aber der Doktor hat recht. Seien Sie doch bitte ehrlich zu sich selber. Solange ich hier nun arbeite bei Alma, kommen Ihre Frauen fast täglich hierher. Alles wird Alma genommen von der Hand. Man kauft ein für Dich, Du wirst bedauert; ja – Deine eigenen Kinder reden Dir doch ein, dass Du bist schon alte Oma.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alma: Jetzt hören Sie aber auf, ja?!

Tatjana: Aber ich sagen die Wahrheit. Nur weil Du hast selber nichts mehr zu tun, wirst Du immer mehr alt. Warum machst Du nicht das, was Doktor Plenter Dir hat geraten und gehst endlich zu einer Kur?

Alma: Eine Kur – ja, der Doktor meint, das wäre genau das richtige für mich.

Tatjana: Und warum gehst Du nicht?

17. Szene

Katrin: (und Gesine kommen aus dem Schlafzimmer, machen erfreute Gesichter. Katrin versteckt blitzschnell hinter ihrem Rücken ein Schriftstück, als sie die Anwesenden sieht)

Alma: Da seid ihr ja. Was macht ihr denn in meinem Schlafzimmer?

Katrin: Äh...ich wollte mir gerne das grün-bunte Kleid von Dir ausleihen, Oma. Das gefällt mir so gut. Und weil wir doch zu einer Hochzeitsfeier eingeladen sind... Du hast doch nichts dagegen, oder? (schnappt sich schnell ihre Handtasche, lässt das Schriftstück geschickt darin verschwinden)

Alma: Nee nee – wenn es passt... – Und? Hast Du ´s nicht gefunden?

Katrin: Leider nicht. Ist aber auch nicht so wichtig.

Heinrich: Mutter, wenn Doktor Plenter meint, dass eine Kur für Dich genau richtig wäre, dann bin ich auch dafür.

Gesine: (und Katrin haben sich evtl. auch wieder gesetzt) Was ist das? Wovon sprecht ihr? Kur?

Tatjana: Genau! Und das ist sicher sehr gut für Alma. Und sie sieht mal etwas anderes als ihre Wände hier in grau.

Katrin: Seien Sie mal ganz still. Ich wüsste nicht, was es Sie angeht, was mit unserer Oma passiert. – Oma, haben wir Dir nicht schon vor Wochen erklärt, dass eine Kur nichts für Dich ist?! Du hast ja keine Ahnung, was die da mit Dir machen. Moorbäder, jeden Tag schwimmen, Gymnastik, Joggen, Unterwassermassage, Bodybuilding...

Gesine: Stimmt. Oma – das packst Du nicht. Du weißt doch wie schwach Dein Herz geworden ist in den letzten Wochen.

Alma: Ja, aber Doktor Plenter meint, dass gerade das die Ursache von meiner Schlapheit ist – eben, weil ich kaum noch Bewegung hab´.

Katrin: Ja sicher. Was so ein Hausarzt wohl kassiert, wenn er einen Patienten zu einer Kurklinik überweist...? Die denken doch immer nur ans Geld.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: So ist es! Fall da nur nicht drauf rein, Oma.

Fridolin: Aber so kann es mit Mutter auch nicht weitergehen. Sie ist doch noch keine 80.

Gesine: (räuspert sich, sieht Fridolin strafend an)

Katrin: Jetzt laßt uns diese Sache abschließen. Eine Kur kommt für unsere Oma nicht in Frage und damit basta. Das tut ihr nicht gut – das bringt sie höchstens ins Grab. Und das wollen wir doch nun wirklich nicht.

Tatjana: Und ich sage: Eine Kur wird für Alma sicher das Beste sein. Die Ärzte wissen genau, wie weit sie die Patienten dürfen belasten. – Alma, es wird Dir gut tun, glaube mir.

Gesine: Oma, Du willst doch nicht auf dieses dumme Ding hören, oder?

Alma: Tja, ich weiß auch nicht. Fahren könnte ich ja. Der Doktor hat gesagt, sobald ich mir das endlich überlegt hätte, würde er mir so schnell wie möglich einen Platz besorgen.

Katrin: Oma, Du willst doch nicht ernsthaft zu so 'ner anstrengenden Kur?

Alma: Was meint ihr denn, Jungs?

Heinrich: Das musst Du ganz alleine entscheiden, Mutter. Wenn Du glaubst, dass Dir das hilft, dann fahr doch einfach.

Fridolin: Ja, das meine ich auch. Und wo doch das Fräulein Tatjana auch dafür ist...

Gesine: (streng) Was hat das denn damit zutun?

Katrin: Also – ich finde es unglaublich von euch Männern, dass ihr unsere Oma noch solche Strapazen zumuten wollt.

Alma: (seufzt) Ich weiß ja selber nicht, oder mir das gut tut.

Tatjana: Du musst Dich entscheiden, Alma. Aber Du solltest jetzt nicht mehr warten zu lange.

Heinrich: Am Besten, Du entscheidest das jetzt gleich und hier, Mutter. Dann ist das vom Tisch und Du mußt nicht noch Tagelag überlegen.

Gesine: Ich wüsste nicht, was es über eine Kur noch zu überlegen gibt.

Tatjana: Nun Alma – was denkst Du?

Alma: Eine sehr schwere Entscheidung.

Katrin: (geht zu ihr) Oma, sei vernünftig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tatjana: Genau! Alma – sei vernünftig!

Alma: (überlegt einige Zeit) Also gut. Ich fahre! Ich rufe gleich bei Doktor Plenter an, das er alles in die Wege leiten soll.

Katrin: Oh nee – das ist doch nicht Dein ernst?!

Alma: Doch! Und ob ich gesund und lebendig widerkomme, oder die ganze Kur erst gar nicht überlebe, das erfahren wir dann ja danach. Schlimmer als es mir jetzt geht, kann es in einer Kur auch nicht werden.

Tatjana: Oh Alma – ich denke, das ist eine gute Entscheidung.

Alma: Nacher geht das eher los, als wir denken. Tatjana, wir müssen erstmal in meinem Kleiderschrank nachschauen, oder ich noch neue Sachen brauch'. (steht auf)

Tatjana: (hilft ihr beim Gehen) Sicher doch, Alma. (mit ihr ab nach rechts)

Alma: (an der Tür) Es ist euch doch recht, wenn ich mich jetzt kurz um mich selber kümmern muß?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Stacheldraht ums Himmelbett-On1" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de